

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 5. Januar 1983

Nr. 3 (4381)

Preis 3 Kopeken



Mit neuem Wettbewerbselan die großen Ziele des dritten Planjahres erfüllen!

Schrittmacher haben das Wort

Bewahre das Volksgut

Einmal kamen wir jungen Sowchosarbeiter in ein Gespräch über ... Besondere Verantwortung ... Ein alter Arbeiter sagte einmal: „Bewahre, was dem Volk gehört, und Deines wird sich von selbst aufbauern!“ Diese Worte hatten bis heute in meinem Gedächtnis ...

ter Teilnahme jedes Arbeiters, jedes Werktätigen unserer Betriebe, unserer Kolchose und Sowchose ... Unser Volksgut verfügt über mehrere Reserven, und es ist wichtig, sie zu erschließen und zu verwenden ...

fahrung wissen, welche Resultate man bereits im ersten Jahr der Realisierung des Lebensmittelprogramms erzielen kann ... Noch eine wichtige Bedingung: Die erzeugte Produktion muß verlustlos abgeliefert werden ...

Sparkonto zu eröffnen. Heute habe ich schon eingepartent Kraftstoff und andere Materialien auf diesem Konto ... KURZ INFORMATIV SCHEWTSCHENKO ...



SCHWESCHENKO, viele Fahrerbrigaden aus dem Kraftverkehrbetrieb von Jeralijew arbeiten bereits mehrere Wochen für das Konto des laufenden Jahres ...

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Am 18. Dezember 1982 fand in unserem Lande auf Initiative der Kollektive der führenden Moskauer Betriebe ein kommunistischer Subbotnik anlässlich des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR statt ...

Die Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol danken herzlich den Arbeitern, Kolchosbauern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten ...

Der kommunistische Subbotnik war ein wichtiges politisches Ereignis im Leben des Landes ...

Sowjetische Delegation nach Prag abgereist

Eine sowjetische Delegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow ist am 3. Januar aus Moskau nach Prag abgereist ...

Sowjetische Delegation in Prag eingetroffen

Die sowjetische Delegation unter der Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow ist am 3. Januar in Prag zur ordentlichen Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses ...

Tempo beschleunigt

Nach Abschluß aller Feldarbeiten im Herbst begann man im Sowchos „XVIII. Parteilag der KPdSU“ sofort mit der Reparatur der Landtechnik ...



Hans KELLER, Geb. Aktjubinsk

Im Produktionsaufgebot

Beobachtet man Woldemar Schiller bei der Arbeit, bekommt man den Eindruck, daß er seine Sache irgendwie langsam und ohne Effekt macht ...

Das Kollektiv der Tschimkent Produktionsvereinigung für Schmelzpressen, Träger des Ordens des Roten Arbeitersbanners, sienerit im laufenden Planjahresplan den Kurs auf die Entwicklung neuer Technik ...

Innere Reserven ermitteln

Im Kollektiv wurde allmählich mehr auf Disziplin gehalten, und der Betrieb steigerte den Produktionsausstoß ...

Pulsschlag unserer Heimat

Moldauische SSR - Wirksame Hilfe ... Die in Moldawien gesammelten Erfahrungen bei der Errichtung erdbebensicherer monolithischer Bauten werden in Tadshikistan Anwendung finden ...

Nach Rezepten der Computer

Nach den von einem Computer zusammengestellten Rezepten hat man in der Mischfutterfabrik von Ioniskis mit der Bereitung von nahrhaften Futtermischungen begonnen ...

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Unsere Freundschaft ist stark

Unser Klub für Internationale Freundschaft „Rodina“ besteht nun schon sieben Jahre lang. Die wichtigste Aufgabe sehen wir in der Festigung der Freundschaft mit unseren Altersgenossen aus der DDR und aus allen sozialistischen Ländern. Selbstverständlich gehören auch die Vertiefung der Deutschkenntnisse und die Erweiterung unseres Wissens über die Entwicklung der DDR und der anderen sozialistischen Staaten dazu. Unser Klubarchiv umfaßt bereits dreizehn Alben, Plakate und Ansichtskarten aus den sozialistischen Staaten.

geteilt. Die Sektion für sowjetisch-deutsche Freundschaft steht in engem Kontakt mit den Freunden aus Halle.

Verschiedene Dokumente und Bücher erzählen über die Novemberrevolution in Deutschland, über die deutsche Teilnehmer an der Oktoberrevolution, über deutsche Genossen, die den Titel „Held der Sowjetunion“ tragen, und über die antifaschistische Widerstandsbewegung in Deutschland zur Zeit des Faschismus.

Ein großer Stand ist dem heutigen Leben der Menschen in der DDR gewidmet. Viele kostbare Materialien bekommen wir von un-

seren Freunden aus der Grundgesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Medizinischen Fachschule in Halle und aus anderen Schulen der DDR.

Im vorigen Jahr bekamen wir fünf Einladungen von unseren Freunden aus der Medizinischen Fachschule in Halle. Jedoch haben wir diese Gelegenheit bis heute noch nicht genutzt. Vielleicht gelingt es uns im kommenden Jahr, unsere Freunde zu besuchen.

Gulja KADERKOWA, Vera WOLOCHA, Oleg WEDE-NJAPIN, Klasse 9a Gebiet Alma-Ata



Am Sonntag versammelten sich die Pioniere von Zelinograd im Palast der Neulanderschließer zum Freundschaftsfestival anlässlich des 60. Gründungstages der UdSSR. Abgesandte der Pionierorganisation der Neulandmetropole waren die Gruppen des Rechten Flügels. Nach dem Meeting fand das große Konzert mit Tänzen, heiteren Liedern und Rezitationen statt. Im Bild: Der Kinderchor auf der Bühne.

Foto: Jürgen Österle

In engem Kreise

Mit guten Taten begingen die Pioniere von Schtschutinsk den 60. Gründungstag der UdSSR. Der Stadtstab „Majak“ nahm Rapporte aus allen Pionierfreundschaften der Stadt entgegen. Jede Pioniergruppe hatte Fernreisen in eine der vielen Unionsrepubliken gemacht, Informationen aus Zeitungen über angesehene Leute gesammelt, über Heldenpioniere in Büchern nachgelesen, Tänze, Gedichte und Lieder eingeübt. Den Oktoberkindern aus den Patenklassen haben sie über ihre Freundschaft mit den Jungen und Mädchen aus den Nachbarrepubliken erzählt.

Dieser Tage kommen Briefe aus allen Ecken und Enden unserer Heimat in den Stab. Die Pioniergruppe „Pawlik Morosow“ aus der Klasse 8a der Mittelschule Nr. 4 steht schon mehrere Jahre im Briefwechsel mit den Kindern aus Moldawien. Unlängst erhielten sie einen Brief mit herzlichen Glückwünschen zum Fest sowie ein Pa-

ket mit einem Buch und der Karte ihrer Republik.

„Liebe Freunde! Wir sind junge Internationalisten aus dem KIF „Planeta“. Wir freuen uns sehr über Euren Brief, aus dem wir viel Interessantes über Eure Stadt und über die Leute erfahren haben. Wir beneiden Euch ein wenig, weil ihr in der Republik der kosmischen Starts wohnt. Wir unsererseits wollen Euch über die Helden von Krasnodon erzählen, deren Namen die Straßen unserer Stadt tragen.“ Diese Zeilen sind aus dem Brief junger Ukrainer.

Im vorigen Jahr wurde die Pionierorganisation Kasachstans, 60 Jahre alt. Zu Ehren dieses Ereignisses betätigten sich die Pioniere unter dem Motto „Für ausgezeichnete Leistungen im Lernen und in der Arbeit“. Die Pioniere der Freundschaft „Oleg Koschewoi“ aus der Schule Nr. 401 haben im Jubiläumjahr 14 Tonnen Altpapier gesammelt.

Tatjana UNRUH Gebiet Koktschelaw

Am gleichen Tag

Wir haben den Tag der Freundschaft mit den Pionieren aus Belorussland durchgeführt und stehen schon einige Zeit im freundschaftlichen Briefwechsel mit unseren Altersgenossen aus den belorussischen Städten Minsk und Brest. Die Minsker hatten uns vorgeschlagen, das Fest am 22. Dezem-

ber durchzuführen, denn sie wollten an diesem Tag ebenfalls den Freundschaftsappell, gewidmet Kasachstan, veranstalten.

Wir schickten nach Minsk Gedichte Kasachstaner Poeten, Zeichnungen von Nationaltrachten und Rezepte verschiedener Nationalgerichte.

Wo die Musik erklingt

Von früh bis spät eilen Jungen und Mädchen verschiedener Altersstufen mit Notenheftmappen in die Musikschule. Bei Natalia Moskolez, Alexej Petrakow und Tamara Melnikowa lernen sie Klavier, bei Viktor Dwornitschenko — Bajan, bei Gaima Kastuganowa — die kasachische Dombra spielen.

Zwei Schulen zugleich zu besuchen, ist keine leichte Sache. Da darf man weniger spazieren gehen und spielen, denn ein Musikant muß sehr viel üben. Aber für diejenigen, die sich für Musikstudium entschlossen haben, bedeuten diese angestrengten Übungsstunden auch Genuß.

Lena Kusnezowa, Tanja Schemetowa, Oleg Rüb und Larissa Panykina sind Bestschüler in beiden Schulen. Außerdem beteiligen sie sich aktiv an verschiedenen Wettbewerben, treten in Konzerten auf. Sie haben am großen Konzert zum 60. Gründungstag der UdSSR teilgenommen.

Die Jungen und Mädchen hatten für dieses Konzert ein umfangreiches Programm aus Werken sowjetischer Komponisten aus vielen Unionsrepubliken eingeübt.

Maira JESSIMSHANOWA, Klasse 10a, Gorki-Schule Taldy-Kurgan

Klima hat Einfälle

Sie hieß eigentlich Klementine, aber schon als Kind in der Familie und später in der Schule nannte man sie Klima. Sie war von klein auf ein recht rühriges Kind. Im Kindergarten verlockte sie die Kleinen zu allerlei Schabernack. Einmal versteckten sich sieben oder acht Mädchen hinter den dichten Akazienbüschen und gaben keinen Laut von sich, als sie zum Essen gerufen wurden. Tante Vera hatte ihre liebe Not mit Klima. Überall mußte Klima die Nase reinstecken, alles wollte sie wissen.

In der Schule war sie auch bald der anerkannte Rädelführer. Immer hatte sie irgendeinen Einfall. Das hatte ihr schon manchen Spitznamen eingebracht.

„So ein naseweises Ding“ — sagten die Leute.

Und wenn sie wie eine Windsbraut die Straße entlanglief und andere ihr nach, hieß es: „Ein richtiger Ataman.“

Neujahrsüberraschungen

Inzwischen hatten die Schauspieler Katja und Vitja Lorenz, Maria Sperling, Walli Windholz, Lilli Münnich und Wanja Schweiz zwei Märchen eingeübt. Sie wollten die Abc-Schützen und ihre Patengruppe aus dem Kindergarten auf dem Jolkafest mit den Märchen

Das Festival war schön

Die jungen Internationalisten aus der Mittelschule Nr. 1 von Tugtschin versammelten sich zu ihrem Festival unter dem Motto „Unsere Adresse — die UdSSR“, das dem 60. Gründungstag der UdSSR gewidmet war. Im festlich geschmückten Saal versammelten sich Vertreter von 15 Schwesterrepubliken in Nationaltrachten und nahmen Platz auf der Bühne. Die jungen Internationalisten erzählten begeistert über die brüderliche Freundschaft und Eintracht, in der die Völker der UdSSR schon sechzig Jahre leben.

Walja Daschewskaja sagte unter anderem: „In unserem Lande leben und arbeiten heute Menschen von mehr als 100 Nationalitäten und Völkern. Zu welcher der Sowjetmensch auch gehören mag, ist er doch ein Bürger der Sowjetunion.“ Darauf hoben alle Kinder auf der Bühne die Hände und riefen wie aus einem Munde: „Ich, du, er, sie — zusammen eine einzige Familie!“ Mit diesem Lied und unter lautem Beifall nahmen die Festivalteilnehmer im Saal Platz. Nun begann das große Konzert.

Zu diesem Festival hatten sich unsere Kinder gut vorbereitet. Viele Briefe gingen an unsere ausländischen Freunde; darin berichteten wir von dem bevorstehenden Festival. Von ihnen erhielten wir dann zu unserem Fest Antwortbriefe und Grußschreiben. Unsere bulgarischen Freunde aus dem KIF „Alen Mak“ in Rakitowo schickten uns das Buch unseres Landsmannes Grigori Andrejew in bulgarischer Sprache.

Etwas 20 Briefe erhielten wir von unseren Freunden aus Zwickau, Dresden, Mühlentischchen und Karl-Marx-Stadt.

Vor dem Festival hatten wir einen Wettbewerb in Zeichen veranstaltet. Alle zeichneten zum Thema Frieden und Freundschaft. Hier auf dem Festival wurde nun das Fazit gezogen. Die Zeichnungen von Walja Daschewskaja, Pascha Goldyrew, Ira Sajan und Sweta Heinrich wurden mit Preisen ausgezeichnet. Sweta hatte zu diesem Fest einige Gedichte verfaßt.

Mit heiteren Liedern klang das Festival aus.

Valentina LAPYZKAJA, KIF-Leiterin

Gebiet Nowosibirsk

Sie sandten uns ihrerseits schöne Verse von Jakub Kolas und Janka Kupala. Wir haben auch einen belorussischen Tanz eingeübt. Auf Belorussisch heißen Kartoffeln Bulba. Genau so heißt auch der Tanz.

Die Kostüme für den Tanz hatten wir selbst genäht.

Sweta SWIRIDOWA, Klasse 7b, Schule Nr. 26 Pawlodar



Der Maskenball

„Der Neujahrsbaum ist da!“ Die frohe Nachricht umflog im Nu den ganzen Pionierpalast. Alle Jungen und Mädchen ließen alles stehen und liegen und liefen in den Hof. Sie bildeten einen engen Kreis um den Wagen mit der langersehten und so kostbaren Last. Sie bewunderten den herrlichen Neujahrsbaum. Die Päten der Pioniere, Mitarbeiter des Balchascher Betriebs für Hochspannungsleitungen, haben ins Schwarze getroffen — die Tanne war wirklich sehr hübsch, recht bausehig und dunkelgrün.

Einige Tage später war der Baum nicht wiederzuerkennen, denn er hatte sein glitzernes Neujahrsbaumgewand angelegt. Bunte Kugeln und farbenreiche Ketten funkelten in seinen Ästen. Neben den smaragdgrünen Zapfen hingen Märchenfiguren. Den Wipfel krönte ein roter Stern.

Die Schüler hatten die Schmuckaschen in der sogenannten Werkstatt des Väterchens Frost angefertigt. An dieser Arbeit beteiligten sich Jungen und Mädchen aus allen Zirkeln, die es im Palast gibt. Jeder brachte gern seine Ideen vor, zeigte seine Phantasie und Kunst. Natürlich bemühten sich am besten die Mitglieder des Zirkels für Schmuckaschen.

„Gucken Sie sich einmal die Dinger an“, sagt die Zirkelleiterin Irene Robertowna Kriwowa. „Diese Tierchen sehen geradezu wie lebendig aus.“

Es ist wirklich erstaunlich, mit wieviel Phantasie und Liebe die Kinder den Tannenschmuck angefertigt haben. Es scheint sogar, der große schwarze Kater werde im

nächsten Augenblick einem entgegenschlingen und das Krokodil Genawerde eine Melodie auf seiner Ziehharmonika spielen.

Larissa Schtscherbaka, Natascha Merz, Olga Strekalowa, Elvira Wolkowa und Sweta Schütz sind wahre Meisterinnen ihres Faches. Im Bühnenzirkel fanden die letzten Proben des Neujahrsmärchens „Antoschka mit der Ziehharmonika und die Hexe Baba Jaga“ statt. Die Darsteller des Märchens waren dann auf dem Fest auch die Zuschauer.

Der Regisseurgehilfe Maxim Iwanow erzählt: „Das Sujet unseres Märchens ist so: Die Waldbewohner haben zu ihrem Jolkafest Antoschka eingeladen. Während des Festes entwendet die neidische Hexe und ihre Gehilfen, der Wolf und der Fuchs, Antoschkas Zauberharmonika. Da sie das Instrument nicht spielen können, nehmen sie auch den kleinen Antoschka gefangen. Aber seine treuen Freunde befreien ihn. Die Hexe Baba Jaga begreift letzten Endes auch, daß das Böse das Gute nie besiegen kann. Sie ändert ihren bösen Charakter und darf dann im lustigen Reigen um den Tannenbaum tanzen.“

Außer unserem Zirkel beteiligten sich an der Märchenvorstellung der Chor und die Tanzgruppe. Wir hoffen, daß den Schülern, die am Karneval teilgenommen haben, unsere Vorführung gefallen hat.“

Jürgen WITTE, Viktor KRIEGER, Korrespondenten der „Freundschaft“

Balchasch



mer gleich nach der Glocke da. Da tritt der Schuldirektor in die Klasse.

„Eure Lehrerin kommt nicht. Ihr macht eine selbständige Arbeit.“

„Ist sie erkrankt?“

„Was ist mit ihr?“

„Wer wird die Neujahrstanne herrichten?“

„So kam es von allen Seiten.“

„Sie hat hohen Blutdruck und muß einige Zeit vollkommene Ruhe haben.“

Das warf Klimas Plan über den Haufen. Ein toller Streich würde den Zustand der Lehrerin nur verschlimmern. Nein, nein.

Das Räderwerk in ihrem Kopf drehte sich nun in anderer Richtung. In der nächsten Pause nahm sie Ilse und Sweta beiseite und redete mit leuchtenden Augen und so erregt auf die Mädchen ein, daß die Worte Purzelbäume schlugen. Dabei hackte sie mit der Hand, wie man Gemüse mit dem Küchenmesser kleinhackt. Dann schüttelte sie mit der flachen Hand hin und her, wie man etwas gleichstreicht. Schließlich legte sie den Zeigefin-

ger vor die Lippen. Die Mädchen nickten nur so in einem fort.

„Am Silvesterabend, ehe es dunkelte, klopfen die drei Mädchen schüchtern bei der Lehrerin an. Sie traten auf Zehenspitzen ein und grüßten halblaut. Erna Franzewna saß im Sessel, einen warmen Schal um die Schultern. Ihr Gesicht hellte sich auf, und ein Lächeln spielte auf ihren Lippen.“

„Ich bin froh, daß ihr mich besucht.“

„Erna Franzewna, sollen wir nicht Ihr Zimmer aufräumen?“

„Danke, Kinder. Albrechts Lie-se, meine ehemalige Schülerin, hat schon alles besorgt.“

Sie fragten nach dem Befinden der Lehrerin, erzählten, was es in der Schule gebe, wie man zur Neujahrsfeier rüste.

Dann wieder ein leises Pochen. Klima schien darauf gewartet zu haben. Sie eilte zur Tür.

„Erna Franzewna, wir haben eine Überraschung für sie.“

Ein grünes Tannenbäumchen schob sich durch die Tür. Sascha Geistenhalm und Fedja Grasmück

stellten es in der Ecke auf. Klima hatte schon in Erfahrung gebracht, daß der Tannenbaumschmuck auf dem Kleiderschrank in einem Karton lag. Flink stieg sie auf einen Stuhl und holte ihn herab.

„Wir wünschen ein glückliches Neujahr!“ — sagten die Jungen artig und gingen. So hatte es Klima befohlen.

Die Mädchen machten sich daran, den Baum zu schmücken. Sie taten das sehr geschickt, und bald stand das Bäumchen in aller Pracht da.

„Ei, Kinder, habt ihr mir aber eine so schöne Freude gemacht. Daraufhin werde ich sicher bald gesund. Ich fühle mich jetzt schon viel besser.“

Klima strahlte. Ilse und Sweta waren überglücklich. Am glücklichsten war die Lehrerin.

Dominik HOLLMANN

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistisches Kasachstan“